



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

559 (30.11.1902) Sonntags-Ausgabe 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99820)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Erlaubnis 20 Bg. monatlich,
durch die Post bei 100 Bg.
ausschlag 10. 1. 1903 pro Quartal.
Einzel-Nummern 6 Bg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus ab. durch die Post 25 Pf.
Inseraten:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Anzeigen-Zeile . . . 25 „
Die Klein-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2802.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Filiale: Nr. 815

Nr. 559.

Sonntag, 30. November 1902.

(2. Blatt.)

Sir Evelyn Wood über Paul Krüger und seine Memoiren.

Von der gehässigen und gesuch-gering-schätzigen Art, in der selbst hochgestellte und gebildete Engländer über die Person des greisen bisherigen Präsidenten des Transvaalstaates sich äußern und von der bitteren Stimmung, die sein soeben erschienenes, der englischen Politik in Südafrika allerdings kein Lob spendendes Memoirenwerk in England vielfach erregt hat, zeugt eine öffentliche Erklärung des Generals Sir Evelyn Wood, der während des ersten Burenkrieges im Jahre 1881 auf englischer Seite ein Kommando führte und dann auch an den damaligen Friedensverhandlungen beteiligt war. Ueber jene Verhandlungen macht Paul Krüger in seinen Lebenserinnerungen nämlich folgende Mitteilungen:

„Nach langen Verhandlungen fragte mich Sir Evelyn Wood: „Wenn wir in Betreff dieses Punktes zu keinem Uebereinkommen gelangen, wollen Sie weiterkämpfen?“ Ich erwiderte: „Das ist keine faule Frage. Wenn wir nicht übereinkommen, wollen Sie weiterkämpfen?“ Sir Evelyn Wood antwortete: „Ja!“, worauf ich meinen Hut nahm und sagte: „Wir brauchen dann die Angelegenheit nicht weiter zu erörtern!“ Darauf nahm mich Sir Evelyn beim Arm und sagte: „Nein, kommen Sie zu mir; Sie dürfen sich nicht übereilen.“ General Smith ging aber so weit und sagte: „Das Beste ist, daß wir das Schwert entscheiden lassen.“ . . . Es war nicht leicht, bezüglich der verschiedenen Punkte zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Sir Evelyn Wood hat sein Bestes, um mit leeren Versprechungen davon zu kommen, und da der Waffenstillstand mit Rücksicht auf die Verhandlungen verlängert werden mußte, nahm er die Gelegenheit wahr, während ich mich mit General Joubert und Dr. Jorissen besprach, einen Adjutanten mit der Botschaft der Verlängerung des Waffenstillstandes in das Lager zu senden. Doch ich bemerkte das und fragte: „Wohin geht der Mann?“ Als ich die Art der Mission vernahm, sagte ich zu einem der Flügeladjutanten Sir Evelyn Wood's: „Halten Sie den Mann an!“ Ich ging dann hinein in das Zelt und sagte dem General Wood, daß er als ehrlicher Mann zunächst das Uebereinkommen unterzeichnen müsse. Das Dokument lag auf dem Tische, doch Sir Evelyn verweigerte, es zu zeichnen. Es geschah nicht eher, als bis ich ausrief: „Burghers in die Sättel!“ Der Bote wurde dann mit der Meldung entlassen, daß der Waffenstillstand verlängert worden sei.“

Bundes-Revolution.

Ein venezianisches Volksfest. Jeder Besucher Benedigs kennt die prächtige Kirche am Ende des Danale-Grande, die zu Ehren der Madonna della Salute erbaut wurde, nach dem Ausbruch der Pest, von der Venedig in den Jahren 1630—31 schwer heimgesucht wurde. Damals starben 60 000 Leute in der Stadt und 100 000 auf den Inseln in den Lagunen. Da man das Gedenken der Pest der Jungfrau zu verdanken glaubte, hat man seitdem jedes Jahr im November das Fest der Madonna della Salute gefeiert, von dem ein englischer Besucherhändler eine feierliche Schilderung entwirft. Die Jahresfeier ist gewöhnlich begnadet. Wenn auch der Himmel zu dieser Zeit launenhaft ist und im Ausdruck wechselt, wie die großen und glänzenden Augen der Frauen und Mädchen Benedigs, krönt das Volk doch herbei vom schönen Belluno, vom hübschen Venedig und seltsamen Padua, vom alten Conegliano und den Dörfchen am Rande des marmeladen Cordovole. So zieht das Fest eine bizarre Menge in die engen Straßen der Königin der Adria. Am Abend vorher kommen Hunderte umherziehende Hausierer vom Lande herein, und so viele, wie Fliegengewölbe, schlagen ihre Wägen und Stützen um die Kirche herum auf. Nachts schlafen sie im Freien, denn der Wind von der Lagune ist mild, und diese Wanderer sind abgehärtet. Jeder dieser Hölzer kennt viele unter der Menge, die am folgenden Tage entlang zieht, und da die Italiener weniger als andere Europäer die sozialen Klassen kennen, mischen sich alle Klassen frei untereinander. Heute in den verschiedenen Stellungen behandeln sich mit der gleichen Achtung und entgegenkommender Vertraulichkeit; deshalb sind diese Nationalfeste so anziehend. Am Jahrestage der Madonna della Salute wird Venedig ein Vögel, schon um fünf Uhr, oder sogar noch früher, beginnt das Vergnügen der Menge, und alle Dialekte aus den Bergen und der Ebene schenken sich. Der Jahrestag wird eröffnet, die Hausierer scheinen nicht unzufrieden, und schnell beginnt der lebhafteste Handel. Die Saaten sind reichlich vorhanden. Laufende Karren in allen Größen und Turmwehren werden für das Fest gebracht. Vom Papst gefasene Rosenkränze sind ein anderer Stapelartikel. Madonnenmedaillen und Photographien, billige Gebetsbücher, Spielzeug aller Art, alte Bücher, Bilder, Vögel, Blumen in Vase, Antiquitäten, galbanische Batterien, Reliquien, Tische, Platten, Schüsseln, Krüge und Schüsseln, die mehr auffallend als kostbar sind, bilden ein buntes Durcheinander. Auch an Spielmaschinen, die zum Theil Goldpreise ausgeben, fehlt es auf diesem Markt nicht. Feine Masken und Schüsseln wechseln mit gelackten Hüben und harten Visieren ab unter den Epheuten, die aufgestellt sind, das genussame Volk zu reizen, das die große Mehrheit bildet. Wenn dann die Sonne erst aufgegangen ist, wird das Leben und Treiben noch heftiger, bis die Nacht den Tag des Gedächtnisses, die dunkle Nacht, die wieder verdrängt, die Nacht der Freude, die das ganze Bild wieder verändert. In der Mitte der Menge schreien die Karren einher, gefolgt von einer langen doppelten Reihe Reiter und Kavalieren in prächtigen Ge-

Die „Times“, die in ihren Spalten breite Auszüge aus den Memoiren bringt, hatte auch den vorstehenden Passus wiedergegeben. Infolgedessen hat Sir Evelyn Wood der Redaktion des General-Anzeigers ein berichtendes Schreiben gesandt, in dem er, nach einigen einleitenden Sätzen, die Paul Krüger als „eine von leidenschaftlichen Historikern für nicht wahrheitsliebend gehaltene Persönlichkeit“ bezeichnen, mit der sich ein Mann wie er (Wood) eigentlich gar nicht befassen sollte, folgendes erklärt:

„Herr Krüger sagt, daß ich ihn beim Arme nahm und ihn ersuchte, nicht so übereilt zu sein. Ich muß zunächst feststellen, daß ich Krüger damals zum ersten Male sah. Ich nahm ihn nicht beim Arm. Herr Krüger wechselt weder Tag noch Nacht seine Kleidung, mit der Seife aber geht er sehr sparsam um, und schon darum ist es nicht gerade angenehm, mit ihm in nähere Berührung zu kommen. Krüger gab vor, englisch wieder zu verstehen noch zu sprechen, jedes in der Konferenz gesprochene Wort wurde darum übersetzt und ihm schloßweise von den Herren Jorissen und Piet Joubert wiederholt.“

Herr Krüger behauptet, daß er meinen Flügeladjutanten daran verhinderte, einen meiner Befehle in das englische Lager zu bringen. Dies ist unwahr, weil der Stabschef und Sekretär anwesend waren und kein Anlaß vorlag, einen Boten in das Lager zu senden.

Herr Krüger behauptet endlich, daß er mich zwang, die Friedensbedingungen zu unterschreiben, indem er ausrief: „Burghers in die Sättel!“ Er muß vergessen haben, daß seine Leute sich zwei Meilen entfernt und hinter einem Berges Rücken befanden. Piet Joubert kann nicht mehr das Wort nehmen, aber er erklärte mir damals, daß er den Buren gesagt habe, daß ihre Niederlage unabweislich sei, wenn sie die Friedensbedingungen nicht acceptierten würden. Die treibende Kraft kam nicht von dem Burenlager, sondern aus der Londoner Downing Street.“

Man wird es den englischen Generalen und Staatsmännern nicht verübeln, wenn sie wirkliche und vermeintliche Zerkümmern in der Krüger'schen Darstellung zu berichtigen und ihren alten, hartnäckigen Gegner ins Unrecht zu setzen suchen; aber die persönlich verletzende, wegwerfende Form, in der Sir Evelyn Wood von einem im Unglück befindlichen Manne spricht, dem sich die Sympathien der gebildeten Welt in so hervorragendem Maße zugewendet haben, ist nichts weniger als ritterlich.

wandern, mit Wagnern, Stengen und Krugzügen. Der der Messe beizumischen will, folgt dem Zuge und betritt die große Kirche, bis sie nicht mehr Leute faßt. . . Wenn der Zug weiterdreht, wächst das geschäftige Treiben in den Straßen. Auch bei dem hereinbrechenden Abend eilt das lebhafteste Volk nicht fort, um Ruhe und Unterkunft zu suchen. Nur Wenige scheinen von dem langen Feiertag ermüdet, um die Kirche herum spielen sich unerschöpfliche Szenen ab. Ein betäubender Lärm herrscht vor, und Essen, Trinken, Schreien, Heulen, Spielen und sogar Tanzen scheint sich für und schlecht mit dem Charakter eines religiösen Festes zu vereinen. Für Viele jedoch ist der Tag eine Gelegenheit zu gesundem Vergnügen gewesen. Die „condadini“ (Bisch- und Gemüsesuppen), „pasticcio“ (alle Arten Vaccaroni und Rindfleisch), die ungeschmackhaften Biddings und Eüigigkeiten, „dolce“ genannt, wie man sie nur in Italien bekommt, und billiges Fleisch dienen zur Stärkung am Abend des Festes. Und wenn der Landmann und sein junges Weib auch nur Wägen in der Gasse und einige „amarene“ (bittere wilde Früchte) zum Abendbrot haben, so sind sie doch mit ihrer einfachen Kost und ihrer Gesellschaft höchst zufrieden. . .

— Wie denken Sie über den Tod? Das ist der Gegenstand einer Umfrage, mit der die Pariser „Revue“ eine Reihe von hervorragenden Zeitgenossen erschreckt hat. Es scheint aber, daß die meisten über dieses Thema, mit dem sich jeder Mensch einmal zu beschäftigen hat, noch nicht nachgedacht hatten oder gerade nicht daran denken wollten; denn die Antworten sind etwas spärlich eingegangen, und die bekannt gemachten sind auch nicht geeignet, und über den Tod eine endgültige Auffassung zu geben, der, wie der Fragesteller sehr weise bemerkt, ein Mykterium ist gleich der Geburt. Diese „Enquête religieuse“, die man ebenso gut kosmisch nennen darf, beginnt mit dem Gedächtnis eines fests Unglücklichen, des Normandiers Paul Adam, der sich vom Tode ebenso wenig verpircht wie vom Leben. Aus der Erde Rufe und Sorgen, Verdruß und Enttäuschung, unter der Erde Auflösung in lauter Mikros, tausendfältige Auferstehung in neuen Lebewesen, die wieder leiden müssen, und von Adam, von freundlicher Auffassung in Nichts keine Spur. Bessere Ausichten macht sich der Prinz Roland Bonaparte, er redet auf ein seltsames Leben im Himmel als Belohnung für einen gerechten und frommen Lebenswandel. Alfred Bruneau möchte nicht sterben, bevor er sein Werk über Jota geschrieben hat, ebenso eine Anzahl von Künstlern und Schriftstellern nicht vor Vollendung ihres Lebenswerkes. Möge es ihnen vergönnt sein! Eine verhängnisvolle Antwort gibt der Revuekonist, Dramatiker und Dramatiker Lucien Descaves. Sterben ist immo angenehm, er würde sich aber in die Notwendigkeit schicken, wenn seine drei kleinen Jungen schon weit genug wären, um ihn nicht mehr zu brauchen. Aus wie verzweifelter Gründe die Ansicht eines Menschen vorgehen kann, beweist die Zuschrift von Edmond Haraucourt, der sich

Literarisches.

* Der Rhein von Straßburg bis zur holländischen Grenze in technischer und wirtschaftlicher Beziehung, bearbeitet von E. Veyerhans, Verlag von W. Groos, Koblenz. Das Werk gibt in knapper Form ein Bild der stromabwärts thätigkeits der deutschen Wasserbauverwaltungen am Rhein und deren Erfolg. Die mächtige wirtschaftliche Entwicklung der Rheinstädte, die wachsende Ausdehnung der Hafenanlagen, der zunehmende Schiffsverkehr, die Vermehrung des Schiffsverkehrs auf dem Rhein: das Alles sind Zeugen dieses Erfolges. Vorzügliche Karten, Zeichnungen und photogr. Abbildungen bereichern das Werk, dessen Anschaffung viele Kaufleute, Rhebern, Industriellen, sowie allen denen angelegentlich empfohlen, die an unserer Binnenschifffahrt ein Interesse haben.

* Großherzogin Luise in ihren Beziehungen zum badischen Volke. Gerade rechtzeitig zum Geburtsfeste der Großherzogin erschien im Verlag von F. E. Weber in Baden. Haben diese kleine patriotische Broschüre. Allen Frauenvereinen und Schullehrerinnen sei dieselbe als willkommene Beigabe für ihre Mitglieder, Pöglinge und Schützlinge bestens empfohlen. Durch Massenverbreitung der Broschüre, die nur 20 Pf. kostet, würde das Werk und die hohen Verdienste der Landesmutter um das badische Volk mehr bekannt werden, als dieses bisher der Fall war, und damit würde die Absicht der Verfasserin, welche nicht genannt sein will, erreicht sein.

* Kürschners Jahrbuch 1903. Kalender, Werk- und Nachschlagebuch für Jedermann. (Germann Högner Verlag, Berlin, Eisenach, Leipzig.) Der letzte Kürschner! So kann man wohl mit Recht das Buch bezeichnen, das in diesen Tagen wieder auf dem Büchermarkt erschienen ist und in allen Buchhandlungen ausliegt: Kürschners Jahrbuch, das jetzt schon den 6. Jahrgang erlebt. Diese populäre Schöpfung vereint auch diesmal wieder alle Vorzüge, die wir den Vorgängern nachgerühmt, und die Sachkenntnis mit der praktische Blick des Herausgebers zeigen wieder in diesem billigen Bändchen wahre Triumphe. Wer sich schnell und ohne von der Masse des Stoffes erdrückt zu werden, über irgend eine Materie des modernen Lebens unterrichten will, der schaffe sich Kürschners Jahrbuch für den spottbilligen Preis von 1 Mk. an; er wird es sicherlich nicht bereuen.

* Ueberkinderbilderbuch. Lustige Bilder und Reime für das kleine Volk von Rathilde Ade. 32 Seiten hoch 4^{te}, mit Abbildungen in feinstem Farbendruck und Text. Gebunden Preis M. 3. (Verlag J. F. Schreiber, Schillingen und München.) — Rathilde Ade ist als Mitarbeiterin der Wogendorfer Blätter längst bekannt. Meistern Franz von Lenbach in München (schick derselben: „Ihr Mädchen finden wir voll Talent, Geist und Humor, Erfindung, und auch Humor famos!“ — Wir können dasselbe für den Weib-nachschick nur empfehlen.

In seiner Jugend oft den Tod wünschte, weil er magenleidend war. Nachdem sein Magen aber geübt war, wurde seine Seele von den Unsterblichkeitsgedanken verlassen. Als Schriftsteller zeigt sich der lebenswichtige Humorist Franz-Robert, dessen feste Phantasie wegen ihrer Unübersehbareit in Deutschland noch keinen Anfang gefunden zu haben scheint. „Vom Sterben habe ich so viel wie vom Regieren“, und Dichtbotenwechsel: man weiß, was man aufgibt, man weiß nicht, was man bekommen wird.“ Ein anderer meint, daß nur die Toten in dieser Frage die nötige Kompetenz haben, die aber dafür den Vorzug genießen, gegen solche Interventionen geschützt zu sein. Diese Meinung ist etwas rückständig, seitdem man sich mit Napoleon und Friedrich dem Großen und anderen berühmten Toten bei spiritistischen Sitzungen in Verbindung zu setzen pflegt. Der Einzige von den Verstorbenen, der wohl im Stande gewesen wäre, uns über den Tod geistvoll zu belehren, nämlich Anatole France, weicht in abweichender Weise ab: er hat die großen Denker und Dichter über diesen schwierigen Gegenstand schon Bekanntschaft gemacht, als solche Umfrage je ergeben werde, und er ist der berühmten Worte der erfahrenen Amme der Phädra in Euripides: „Hypophysis“: Das menschliche Leben ist Jammer und Noth, Erlösung, Frieden ist nirgend. Wohl gibt es ein anderes, ein seltsames Sein, doch liegt es verborgen in Dunkel und Dunkel. Trum kammert die eitle Liebe sich fest an den gleichenden Schimmer der irdischen Welt, bloß weil sie ein anderes Leben nicht kennt, kein Auge die Schatten des Todes durchsieht, Wohnbilder des Jenseits und Irren.

— Kurzschichtigkeit der Schulkinder. Obgleich die Engländer nicht so sehr von Kurzschichtigkeit bekräftigt werden wie die Deutschen, wird doch auch bei ihnen die Beförderung in jedem Jahre größer, da in immer höherem Grade die Schulkinder davon befallen werden. In einem Artikel des „Atlantischen Monats“ gibt A. D. Norton eine Anzahl Rathschläge zur Vermeidung der Gefahr an, die beachtenswert sind. Nach seiner Meinung sollten die Augen während der Schulzeit regelmäßig untersucht, und das Verfahren jedes Jahr wiederholt werden, bis Körper und Geist ganz entwickelt sind. Das für die Schulkinder gebrauchte Papier und die Tinten sollen sorgfältig ausgewählt, das Papier glänzend und die Tinten in Korpusgröße sein. Die Klassenräume sollen so von Licht durchflutet sein, daß auch an trübigen Tagen in den dunkelsten Ecken genügend Licht zum Lesen ist. Die Entfernung von umgebenden Gebäuden sollte zweimal ihre Höhe betragen, und die Fensterflächen sollten niemals unter einem Quadratfuß Glas auf je fünf Quadratfuß Fußbodenraum betragen. Er bevorzugt hellgrün, grau, gelb oder blau als vorherrschende Färbung der Wände und Möbel. Auch die falsche Konstruktion der Schulstühle, die die Kinder zu übertriebenem Waden zwingt, ist nach Norton kein unbedeutender Faktor bei der zunehmenden Kurzschichtigkeit der Schulkinder.

Älbumblätter.

Der Mensch, ein Thor für sich, für andere Thug.
 Das Rath für Jedermann, nur nicht für sich. (Goethe).

Menschen von dem ersten Grade
 Leiden nicht und werden nicht;
 Menschen von dem zweiten Grade
 Werden klug und fernhin lauge;
 Menschen von der dritten Sorte
 Werden dumm und lazen Morde.

Sticht alle Menschen täuschet; es gibt auch Wahrheit unter ihnen, und die treue Liebe eines Menschen gibt uns all jene's Glück wieder, welches wir durch hundertfache Täuschungen verloren haben. (Görres).

Eröffnung ist das tödliche Web der Unglücklichen.
 Ihm selb ge'raht! So lang ist keine Zeit,
 Daß auch nicht für zuletzt ein Tag erwacht. (Abf.)

Arithmograph.

1	2	3	4	5	6	7	8	Nomine.
2	8	3	2	1	ruinées	Partienneschlecht.		
3	7	6	7		frances	nähtiges	Taber.	
4	3	3	3	7	8	främte	Älunge.	
5	6	6	7			Nomine.		
6	7	8	6	8		Stenart.		
7	8	6				Stelle des	Repräsent.	
7	4	5				Bedelune.		

Gitterrätzel.

[illegible]

Statt der Punkte sind die Buchstaben AA, BB, CC, DEEE, HHHT, II, LL, MHH, SS, TTTT, UUUU beizusetzen, daß die drei ungeraden Reichen gleichlautend mit den drei senkrechten und und Wörtern der beflaggigten Bedeutung bilden.

Алфавитъ.

Ast, Stern, Elle, Bart, Eisen, Raum

Von jedem Wort ist durch Voranlegung eines passenden Rufes
starkens ein neues Wort zu bilden, berort daß die vorangelegten Buch-
staben im Zusammenhang den Namen eines bekannten Kompositen
geben.

Zerfällfel.

Orden — Fürst — Licht — Weib —
Ente — Prügel — Königthum

Von jedem Wort sind zwei nebeneinander stehende Buchstaben zu lesen, die im Zusammenhang gelesen, ein bekanntes Sprichwort ergeben.

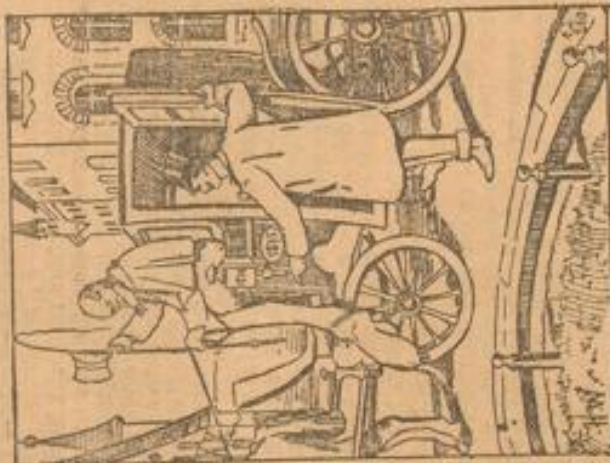
Örrenungsgräthfel.

Den eingehenden ich zu mir
Der Freund schrie: „Ich — getraunt — zu Dir
Da ich, wie's scheint
Dir bin — verleiht —!“

Gilder v. B. F. Post.



三三三



éc. suisses, wo ist denn meine Frau geblieben?

Lösung des Aufgabenteils in voriger Nummer:

a. Salm, Bier, Roth, Wein, Blau, Rose, Banne, Engel.
b. Halm, Eier, Korn, Roth, Wein, Blau, Rose, Engel.
Gemeinde.

Prüfung des Wertpapierfelds in voriger Nummer

Mailand.

Lösung bei Stoffprüfung in vorher Nummer:

Nur in der stillen Quelle
 Zeigt sich des Himmels Wille.
 Sie spiegelt klar die Sterne
 Und ruhet auserwählt.

Doch die im mildem Toben
Sich an dem Felsen blüht,
Steigt tief empor vom Grunde
Und kennt das Rätheln nicht.

Lösung der Rechenaufgabe in vorheriger Nummer:

Im *Sorbe* waren 81 *Wepfel*. Der erste hatte kein e^hiliges *Drittel* genommen = 27; der zweite hatte von den übrigen 54 wieder ein *Drittel* genommen = 18; und der Dritte von den verbleibenden 26 wieder ein *Drittel* = 19. 53 blieben somit noch 24 *Wepfel* im *Sorbe*; aber eben nahm sich nachträglich der *Soelle* ¹/₃ = 9, der Dritte ¹/₄ = 16, und so abnahm alle Drei jeder 27 *Wepfel* hatte.

Erklärung des Widerspruchs in voriger Nummer

Meiselsche.

Für die Redaktion verantwortlich Carl W. Pfeil, Mannheim.
Druck des Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

Sonntagsbeilage
zum
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

21r. 48.

Mannheim, den 30. November.

2061

Die Armen der Großstädte und ihre Unterhaltungskosten.

	Russland	Deutschland	Frankreich	Oesterreich-Ungarn	Italien	England
Kriegsstärke	350,000	300,000	230,000	182,700	129,000	753,000
Friedensstärke	90,000	65,000	34,700	34,700	34,700	34,700

Der englische Kriegsminister Bouverie hat soeben öffentlich erklärt, daß das britische Heer völlig reorganisiert werden soll, um dasselbe von den Schwächen und Mängeln zu befreien, welche während des südafrikanischen Krieges so offen zu Tage getreten sind. Auch soll eine nicht unwesentliche Vermehrung der Kavallerie eintreten, um allen „Eventualitäten“ gewachsen zu sein. Das klingt schon fast so, als ob man in den nächsten Jahren den Reiten Großbritanniens mit der Möglichkeit eines

செய்தபடியை என் இறை நயிதே-பாமினா.

[illegible]

miten dachte am längsten an ihn; denn oft schon habe ich den Worten auf das Gedächtniß und sie mit einer Vertiefung abstrahirt, als ob sie eine Same gewesen wäre.

Sie war gefällig ein Stück einfachheit und edel, und ein leises, feilgelegenes Gähnen hing über der Wissenschaft, als sie sich bogen erstrichte.

„Was das schon Verrücktes ist, weiß ich nicht, aber es ging bei mir so. Der Schriftsteller mußte sich überlegen, ob er noch etwas schreiben sollte. Dann dachte er sich, schließlich lieber um die Ecke gehen.“

Es war ihre Jugendbegierde gewesen, der Richter zu folgen. Sie waren ja schonen groß gewesen, und es gab keinen Platz in der ganzen Umgebung, auf dem sie nicht zusammen gesittelt hätten. Seitdem sie aber groß und schon gewesen, war er ständlern und unzufrieden.

Einige dieser Knochen trug nicht vierein, und so ging es denn auf das Gut tagelangen. Der arisielte unermüdlich, und niemals ließ man ihn in der Sonne. Wenn er sich doch einmal eine ununter Mühsale machte, so geschah es, um der Wirth ein Beispiel über eine ähnliche Kleinigkeit mitbringen zu können von den Gratten in der Beschaffenheit. (S. 11.)

Es hieß, daß er Stunden auf Stunden zurückge, um sich noch ein Stück Feld hinzuzaufen und dann allein von der eigenen Abtrichtheit leben zu können. Die fürstliche Zeitföhrer dazu aber achte Mienwand, selbst Königin nicht, trophem sie selber es thut.

Die Leichenfeier hatte der junge Mann allmählich überkommen. Sie war eine dumpfe, ihm selbst lange Zeit borgen gebliebene, die aber nicht nachgelassen hatte. Bis jetzt hatte Keimlings Leichenfeier noch von dem Gedanken, daß sie nicht sein Leben werden müßte. Dafür sprach uns anstehende zu ohne Muthen, unanfechtbar.

Über das Baldfarn Glas und Glas bis zum feinsten
Grunde.

* Esre entnehmen mit Genehmigung der Vereinsverwaltung keine
Erfassung von Kindern mit Verdacht von Germanen Germanen Raub-
folgend an Schiffsgefahr. Schiffsgefahr (Georg Wilhelm) und
dann Schiffsgefahr. Schiffsgefahr. Der Raub folgt den sel-
tenen Taten. Die Schiffe, die wir nicht sehen. (Georg
W. 1890.)

„Ah, — das ist das — Jodeln — Hallelu!“
 „Das haben Sie denn, Herr Major“ fragte meine Tochter mit
 lobender Regelmäßigkeit.

„Es ist nicht zu fragen! Denken Sie sich nur, gnädigster Herrnhuter Kolonienrath, dieses Gelderwerb, das ich sechs Jahre lang fleißig bei mir trug, hat einem Feindman, dem gerade ich es nicht an gnädigster Stelle, Gerechtigkeit nur direkt — — und ich besitzte diesen ich gewonnen.“

„Das ist ja nichts zu sagen“, meinte Tella mit einem gleichbedeutenden Räuseln. „Die bringen es uns eben ein andermal, vieleicht morgen.“

„Nun also, ein Zeitungsartikel, noch so deutlich klagend, kann eine intensive Beschäftigung mit einem Werk durchaus nicht dazu beitragen, es zu verstehen.“

„Wahr, richtig“, rief aber Gollner stolz, „ich kenne meine Aufgabe. Praktisch bringe ich es mirgehen kann. So später für die richtige Stimmung.“

„Nun, dann ist der bestmögliche Punkt erreicht.“

Kapitel über die Geschichte der Stadt von meiner Stelle aus geschrieben. Ich habe nun ein vollständiges, wenn nicht das letzte, sondern das beste Buch über die Geschichte der Stadt geschrieben. Das Buch ist in drei Bänden geschrieben. Der erste Band enthält die Geschichte der Stadt von der Gründung bis zur Gegenwart. Der zweite Band enthält die Geschichte der Stadt von der Gegenwart bis zur Zukunft. Der dritte Band enthält die Geschichte der Stadt von der Zukunft bis zur Gegenwart.

[illegible]

er. So la habe ich vielleicht bereits gesagt, kann habe eine von Stadt, sich in unserer so anhaltenden Zeit mit der Kunde zu befinden.

Can menhaden's Doff in 2000?

Ein neuentdecktes Dorf in Mexiko.

in einem Stadium der Bacteriellenzeu- gung, die gewöhnlichen Gegen- stände der Sterilisation bleiben sie nicht. Daher erlangen sie durch Sterben von Stoff und einem milden Einwirken vom Acidobacterium. Stroh, für Düngungsmittel, pflanzen sie, indem sie einen tiefen Stiel in den Boden stecken. Eine Gefäßfülle füllt

Einheimische, der sich von den anderen ansehnlichen Chams nicht völlig unterscheidet. Sie besitzen eine hohe Statur und eine eher muskulöse Statur. Sie tragen eine Art von einem Strohband um die Taille und eine Art von einem Strohband um die Taille. Sie tragen eine Art von einem Strohband um die Taille und eine Art von einem Strohband um die Taille.

Die jetzt im naturwissenschaftlichen Museum in Wiesbaden ausgestellte, von dem dortigen Direktor Dr. v. Sauerbrey hergestellte, zeigt die Entwicklung der Wissenschaften in der Zeit von 1800 bis 1900. Die Ausstellung ist in drei Abteilungen unterteilt: 1. Die Naturwissenschaften, 2. Die Geisteswissenschaften, 3. Die Sozialwissenschaften. Die Ausstellung ist in drei Abteilungen unterteilt: 1. Die Naturwissenschaften, 2. Die Geisteswissenschaften, 3. Die Sozialwissenschaften.

berst, in der Silberröhre im Schilde zerbrach. Ein fah von
müthlicher Größe, mit einer hell rüthelblauen Haut. Die Plei-
ding der Wörmern befiel in der Simplice aus einem Gerd aus
einer der Reichen, die Frauen tragen einen Hgd mit eine large
Lunten aus bemalten Stoff und Sandel aus Fuchsin. Ihre
tragenden Schürz fink und Schen mit Schen am Boden

mit ihrem Verstande beend. Die Religion ist bei Dantons eine fortwährende Gade, nicht eine Einführung, und die ganze Leben ist von immoaligen Beerdigungen umgeben. Ihre jehelichen Götter haben so nur matterliche Sorgfalle wegen an. Ihr treibender Be-

den. Die Menge von der Erde, die auch als aufgetriebenes
gut (Erzeugung von Regen gilt und aus dem Gotteshaus genom-
men und auf einen kleinen Ort gelegt wird, erzählt: Vor langer

Zeit fort ein Töchterlein, um befehl zum Mord, zu
hoffen, aber am folgenden Tage todtet die Braut immer noch
gegrüßet. Er war nun dieser Thätigkeit müde und wollte die
Hefen ergründen, und eines Tages etwß sich aus der Mitte be-
trübter Begrußter Maadchen, die Mutter der Götter, der die
Erde und ihre Fruchtbarkeit gebären. Sie befehlet mit ihrem
Sich einen Streich, und alle gefallne Braut fortet nicht

ber auf. Dann sagte sie ihm, er solle nicht weiter arbeiten, da in fünf Tagen die große Fahrt mit Sturm und Sturm kommen würde. Sie sagte ihm, er solle sich dem Betragen eines Mannes von seiner Größe machen, ihn gut behandeln, hinstellen und fünf kleine Korn, sondern von jeder Farbe, seine und Stütze, es zu nähen, und einen schönen Hund mitnehmen. Er that, wie sie sagte, hatte der Mann ein fünftes Kind, dessen

tham die Tinge hien, froh kann ich sein, und die alte Frau
leg den Deckel auf und ließ sehen mit einem Geräusch, das
Schaller hieß. Der Reiter war sehr froh auf dem Zweig-
im fünften Jahre tief das Wasser ab, und der Reiter hielt auf
einem Berg an, wo er noch ist. Der Mann nahm den Deckel ab
und ließ, das Wasser sah sehr schön aus. Der Reiter war

hio durch es roden, und in Grolsmutter, Hochstamm, Stille
nachten Was und Reime. Er lagte ein Gels und rbe mit
seinem Gars als, ragen Gehrten in einer Goble. Sei
schmeir fand er Wasstungen für die vor. Um zu wessen, hat
te hat, wochen er fog eines Tages hinter dem Gehrten der fester
Goble, und schloß sich ein eine Was malgen. Grolsmutter

Manchmal hatte von Gumb in ein merkwürdiges Meeres vernommen.
Da tauch er den Rumpf ins Meer, und von jeder Seite
fiel die kalte Frühl. Er vertheilte sich, nahm eine große
Gewichte, und von ihnen schwebte die Welt befreit, und
die Menschen lebten in Frieden. . . .
„Quintus gestand mir, befehl zu einem außerordentlichen Soldat.“

Ein Kind gefesselter Götter, das oben angesetzt ist, soll die Fesseln eines Störches brechen, die halten den Querschnitt der Götter in der Götterwelt festhalten, wenn das Wasser sich bewegt. Die Götter der Erde sind mit Göttern gefesselt, die das Wasser und die Götter der Erde sind. In der Erde sind die Götter der Erde, die den Göttern der Erde sind. In der Erde sind die Götter der Erde, die den Göttern der Erde sind.

[illegible]

ber Gedankens ist das Gefühl-Gefühl. Dies ist der Name eines kleinen Satzes im Zehnten Buchen, dessen Gehalt eine erschöpfende Erläuterung auf das Unerschöpfliche bei Gedankenfortschritt betraffend. Ihm das Ganze gegen Dritte zu sichern, muß es jedes Jahr befohlen werden, und im Silberrath werden ähnlich oder mehr zur Hülfe treten, noch den Stoffen, die nur nach Fäden und Ideen zuordnen.

[illegible][illegible]

amerikas. Es ist beachtlich möglich, daß der Quintoal ein sehr
leichter Halberstift dieses besagten Stammes ist.

Ersatz für Maass

Unsere sämtlichen besseren Herren-Anzüge und Paläste sind wie jedes gute Maassstück mit echtem Rosshaar ausgestattet. Die Vortheile, die hieraus entstehen, sind so wesentlich, dass jeder, der ein derartig verarbeitetes Stück getragen, nur Confection mit Rosshaar einlage verlangt. Die mit echtem Rosshaar ausgestattete Confection zeichnet sich durch tadellosten Sitz aus und behält stets eine dicke Faser.

Carl Meiners & Ludwigs, Mannheim, M 1, 4a.

Handels - Curse

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3

Buchführung, einf., dopp., amerik., kaufm., Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreiben, etc. Gründlich, rasch u. billig.



Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungsbescheide. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen! Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Lindener Sammete

Kleider u. Blousen aus der Mech. Weberlei. Linden b. Hannover zu besonders billigen Preisen. Muster umgehend u. franco. Seidenhaus Koopmann, Hannover.

Große Seiten 12 M.

Cherub, Hirsch, zwei Hirsche mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Kötig, Berlin S. 4. Preis pro 46. Broschüre 10 Pfennig. Viele Anerkennungsbescheide.



Das schönste Weihnachts-Geschenk

fürs Haus ist eine gute Nähmaschine, die in Bezug auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht. Keine andere Nähmaschine bietet solche Vorzüge wie die

Pfaff-Nähmaschine

mit deren Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit Jedermann hochbefriedigt sein wird. Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich am besten von allen Maschinen zum Sticken u. Stopfen. Unterricht in Kunststickerie kostenlos.

Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis dem Theater.

Kinder-Nähmaschinen In jeder Preislage.



In Nickel von M. 8.— an.
„ Silber „ M. 11.— an.
„ 8 Krt. Gold v. M. 20.— an.
„ 14 „ Gold v. M. 25.— an.

Mit Sprungdeckel.
In 8 Krt. Gold v. M. 24.— an.
„ 14 „ Gold v. M. 30.— an.

Cäsar Fesemeyer

MANNHEIM

In Nickel von M. 8.— an.
„ Stahl „ M. 8.— an.

Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5

In Silber von M. 11.— an.
„ Gold „ M. 25.— an.

Zur Weihnachtszeit empfehle ich zu staunend billigen Preisen:

Regulateure, Tafel- u. Hausuhren in modernstem Styl.

Goldene Ringe in unübertroffener Auswahl. Bestecke, Gold- u. Silberwaaren jeder Art.

Für sämtliche Artikel weitgehendste Garantie, für Uhren eine zweijährige, schriftliche.

Glas-Christbaumschmuck

für nur 5 Mk. gegen Nachnahme



Sortiment 1. Reihe enthält ca. 240 St. prächtige Kerzen, als Tannen-, Eichen-, Eiben-, Weigen-, Tannen-, Gloden-, Bogen-, überdimensionale und bemalte Äpfel, Kränze, Pantophoren, Straußfächer, Glaskugeln, verschiedene Kerzen, Engel, Conterhalter, Ephe u. i. w. Als Gratiobelle ganz neu ein Regenschirm aus Glas. Sort. 2. Ordre Sort. ca. 220 St. sind zum selben Preis. Gratiobelle ff. garnierter Fächer, 24 cm lang.

Sort. 3. ca. 170 St. zu 5.50 Mk. Gratiobelle ein Schmiedestück.

Für Händler u. Zwischenhändler Aktien zu 10, 15 u. 20 Mk. Jede Aktie enthält einen Preiscontant. Sorgfältige Verpackung. Nur als eigener Fabrikant ist es mir möglich, diesen Schmuck so billig zu liefern. Allein über 2000 glänzende Dankbriefe von 1901.

Anton Greiner Schusters Sohn

Lauscha S.-Mein.

Glaswarenfabrikant.

Lieferant Fürstlicher Höfe.



Portrait-Photographien, Malereien und Vergrößerungen

auf feinstem Mattpapier empfiehlt in bekannt künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen.

A. Weinig Photographie

Mannheim N 4, 11.

Anerkennungen für schöne Aufnahmen

von Sr. Kgl. Hohheit dem Grossherzog Friedrich von Baden. 27433

Nicht im Tapetenring!

Vorgerückter Saison wegen, verkaufe eine grössere Partie diesjähriger besserer

Tapeten

zur Hälfte

des bisherigen Preises.

A. Wihler, O 3, 4a, II. St.,

an den Planken.

Tapeten, Linoleum, Linoleum.

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen

Mannheim

N 3, 11

Kunststrasse.

Hill & Müller

Gummiwaarenhaus.

Mannheim

N 3, 11

Telephonruf 576.

Gummi:

Badewannen
Bälle
Figuren
Geradehalter
Hosenträger
Kämme
Kragen
Manschetten
Necessaire
Puppen
Regenmäntel
Reisekissen
Schuhe
Schürzen
Schwamm-

Taschen

Sitzkissen
Soldaten
Thiere
Tischdecken
Thürvorlagen
Trinkbecher
Turnschuhe
Vorhemden
Wärmflaschen
Christbaumschnee
unverwundbar.



Bester und einfachster

Zimmer-Turn-Apparat.

Neu! Neu!

Electric-Massage-Exerciser.

Neuheit.

Ping-Pong!

Zimmer-Tennis-Spiel.

Lawn-tennis,
Bälle
Netze
Schläger
Schuhe
Spiele

Fussbälle

beste engl. Marken

Fussball-

Luftpumpen

Fussballschuhe.

Celluloid:

Puppenköpfe

Puppen

Kämme

Seifen- und

Puder-Dosen

Rasseln und

Schwimmfiguren

Wachs- u.

Ledertuch

Auflager

Borden

Lätzchen

Läufer

Markttaschen

Schürzen

Tischdecken

Tischläufer

Wandschoner.

Mieth-Verträge

empfiehlt billigst

Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Ph. Fuchs & Priester

Ausstellungsort:

Friedrichsplatz 1

Grösste Auswahl in

Gasluster, Kronen

und

Ampeln etc.

ausgesuchte Neuheiten

Lampen

Älteren Styls zu sehr ermässigten Preisen

Complete Badeeinrichtungen

von Mk. 96 an. 27049

Patente

Gebrauchsmuster, Waarenzeichen, Markenschutz, Patent-

process, Gutachten durch

Dr. Dagobert Landenberger

Mannheim, L 14, 8. 27786

Knötlich-Thee & Bonbons

aus der Russen

Verzucht bewahrt bei

HUSTEN, HEISERKEIT

u. VERSEHRUNG.

Mannheim: Th. von Elohstadt, N 4, 19, Apoth. E. Gummich,

D 8, 1, Ludwig & Schülthelm, O 4, 8, Hehr. Merckle, Mercu-

drogerie, Gontardplatz 2. 27209

Für Magenranke, schwächliche Personen

mit darniederliegendem Appetit, ist

Somatose

das leichtverdaulichste Kräftigungsmittel.

Als Eisen-Somatose ärztlich empfohlen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth.

Bitte anschauen! In der ersten der Post.

Ratgeber für Frauen

Illustriert. 10. Auflage. 10. Sensationell.

Hochwichtige Erfindungen, patentierte, polierte,

sicher und unschädlich, & ärztlich begutachtet.

*) Direkter Bezug pag. 1, 40 M. durch die Erfindung, fr. Heilmittel

Wwe. E. Schmidt, Berlin S. W.

Verständlich hygien. Artikel. Katalog. Gutachten etc. 30 Pf.

23078

Vom **30. November** ab:
Grosser
Weihnachts-Verkauf
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Hauskleiderstoffe doppelbreit, schwere Qualitäten, Meter 50, 36, **17** Pfg.
Loden moderne Farben, ca. 90/110 cm breit, Meter 78, 50, **32** Pfg.
Cheviots Reine Wolle grosse Farbauswahl, 110 cm breit, Meter 1.50, 1.20, **85** Pfg.
Homespune neue Farben, 90/110 cm breit, Meter 95, 78, **55** Pfg.

Schwarze Satins, Wipcord, Crêpes, Cheviots etc. Meter 3.50, 2.75, 1.95, 1.25, 85, **50** Pfg.

Schwarze, glatte u. gemusterte Seidenstoffe, Meter 3.50, 2.85, 1.65, **1.10**
Farbige Seidenstoffe für Blusen und Kleider, Meter 3.75, 2.75, 1.85, **1.25**

Damen-Wäsche:

Taghemden weiss, Vorder- und Achselschluss, mit Spitze, Festons u. Stickerei, Stück 2.50, 1.85, 1.35, 95, **46** Pfg.
Stickerei-Unterröcke weiss mit Spitzen und Festons, Stück 3.50, 2.75, 2.10, 1.35, **75** Pfg.
Barchend-Beinkleider Stück 2.50, 1.90, 1.35, **95** Pfg.
Barchend-Nachtjacken weiss mit Spitzen u. Festons, Stück 2.45, 1.90, 1.40, **98** Pfg.

Baumwollene Jacquard-Schlafdecken von **1.65** an
Wollene Jacquard-Schlafdecken von **4.75** an

Pelzcolliers in allen Pelzarten, Stück 5.—, 3.50, 2.25, 1.50, 95, **65** Pfg.
Pelzmuffen in allen Pelzarten, Stück 5.—, 3.50, 2.—, 1.25, **70** Pfg.
Kindergarnituren Stück 3.—, 2.50, 1.75, **95** Pfg.

Costüm-Röcke in allen Preislagen u. Façons, Stück von **2.25** an
Blusen in Seide, Wolle, Baumwolle
Unterröcke in Moiré, Tuch und Seide

Zibeline grosse Farbensortimente, 95/110 cm breit, Meter 1.50, 1.20, **75** Pfg.
Noppenstoffe schwarz mit weiss, 90/110 cm breit, Mtr. 1.15, 85, **58** Pfg.
Blusenflanelle Reine Wolle, ca. 100 cm breit, Mtr. 1.35, 95, **58** Pfg.
Double face 130 cm breit, Meter 3.95, 2.85, **1.85**

Roben schwarz und farbig in hübschen Cartons mit Ausputz, 6 Meter **1.52, 2.25, 2.95, 4.50, 6.00, 7.50**

Reste aller Stoffarten in grossen Massen  hervorragend billig.

Tricotagen:

Herren-Normaljacken Stück 1.20, 75, 45, **28** Pfg.
Herren-Normalhemden Stück 2.50, 1.65, 1.10, **75** Pfg.
Herren-Normalhosen Stück 2.00, 1.45, 95, **65** Pfg.
Damen-Normalhemden und Hosen.

Waffel-Bettdecken weiss und farbig, Stück 3.25, 2.50, 1.60, **90** Pfg.
Steppdecken in Cattun, Wollsatin, Seidensatin
in allen Preislagen.

Grosser Gelegenheitskauf:

1 Posten Glacé-Handschuhe schwarz, weiss u. farbig mit 2 Druckknöpfen, Paar **98** Pfg.
Wollene Damen-Handschuhe Paar 1.—, 75, 50, 35, **20** Pfg.
Herren-Handschuhe, Kinder-Handschuhe

Socken schwarz und farbig, Paar 50, 35, 25, **15** Pfg.
Damenstrümpfe schwarz u. farbig, Paar 85, 65, 40, **27** Pfg.
Kinderstrümpfe in allen Preisen.

Bei Einkäufen von 5 Mark an ein prachtvoller Abreisskalender mit Thermometer gratis.

Mannheim F 1, 1. **M. Schneider** Ludwigshafen.

Meine Geschäftsräume sind am Sonntag, den 30. ds. bis Abends 7 Uhr geöffnet.